

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 2 (1942)
Heft: 1a

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SUWOROW

II. Für alle.

Produktion: Mosfilm. — **Verleih:** Emelka. — **Regie:** Wsewolod Pudowkin. —

Darsteller: N. P. Tscherkassow u. a.

Als Filmfreunde sind wir für Russenfilme ebenso voreingenommen, wie wir es als christliche Abendländer gegen sie sind. Denn der russische Revolutionsfilm hat zur späten Stummfilm- und zur frühen Tonfilmzeit eine Kraft und „Modernität“ in der filmischen Gestaltung gezeigt, wie sie nie mehr übertroffen und kaum mehr erreicht wurde, während die politische Tendenz mit ihrer Verzeichnung der religiösen Welt gewisse Teile der Massen nur allzu leicht von der Berechtigung des Bolschewismus überzeugte. Hier aber, um es gleich vorwegzunehmen, ist nicht mehr viel vom alten Revolutionsfilm zu spüren, obwohl der Regisseur Pudowkin einer seiner gefeiertsten Vertreter war. Für den innern Gebrauch in Russland mag „Suworow“ ungefähr die Rolle spielen, wie bei uns der „Landammann Stauffacher“: ein geschichtliches Beispiel zur Auferbauung vaterländischer Gefühle und Gedanken. Auch hier setzt ein Kriegsheld gegen alle Widerstände die richtige Auffassung von Vaterland und Freiheit durch. General Suworow, der militärische Erneuerer vor 1800, wird von Tscherkassow als ein richtiger Volksgeneral wiedergegeben, dem die rechte Gesinnung alles, soldatischer Mechanismus nichts ist. Dafür ist er aber auch fähig, seine rauen Kämpfer in den napoleonischen Kriegen siegreich nach Italien und über den Gotthard zu führen und nachher, als er von den Verbündeten verlassen wurde, durch die Alpen wieder zurück. Die Stärke dieses Films liegt weniger im Aufbau, als vielmehr in der seltenen Echtheit der Darsteller, in der packenden Aufnahme und in der Führung der Bild-Erzählung (Schnitt). Wir möchten nochmals darauf aufmerksam machen, dass weltanschauliche Fragen überhaupt nicht angeschnitten werden. Im Gegenteil werden religiöse Äusserungen wie Kreuze und Kreuzeichen würdig behandelt.

89

OELRAUSCH (Boom Town)

III. Erwachsene und reifere Jugend.

Produktion und Verleih: Metro-Goldwyn-Mayer. — **Regie:** Jack Conway. —

Darsteller: Clark Gable, Spencer Tracy, Claudette Colbert, Hedy Lamarr u. a.

Mit „Ölrausch“ hat die M. G. M. einen guten, spannenden Unterhaltungofilm geschaffen. Zwei stahlharte, an Strapazen gewöhnte Männer suchen auf eigene Verantwortung gemeinsam nach Erdöl; sie haben Erfolg und kommen über Nacht zu Geld. Eine edle, selbstlose und ehrliche Freundschaft erblüht aus diesem gemeinsamen Kampf. Und doch gehen sie wieder auseinander; zwischen ihnen steht eine liebrente Frau, von beiden begehrte.

John Lee Mahin schrieb nach einer Vorlage von J. E. Grant ein ausgezeichnet dosiertes Drehbuch. Es stört uns darin kaum, dass vieles in diesem Film fast unheimlich grosszügig und echt amerikanisch-expeditiv geschieht. Die Helden gewinnen Millionen und verlieren sie wieder, um bald wieder hoch zu kommen. Denn ein wahrer Glückstern leuchtet über diesen mutigen Männern. — Der Inhalt hätte aber nicht genügt, aus diesem Film ein wirklich gutes Werk zu schaffen. Erst die reife Kunst der ausgezeichneten Darsteller schafft die Atmosphäre warmer Menschlichkeit, die uns vom ersten bis zum letzten Meter gefangen hält. Namen wie Clark Gable, Spencer Tracy, Claudette Colbert und Hedy Lamarr versprechen für sich allein schon einen künstlerischen Genuss. Vor allem bei den beiden sympathischen männlichen Darstellern atmet jedes Wort, jede Bewegung, jeder Blick Mut, stolze Kraft und Ehrlichkeit. Darum erscheint uns das „Happy End“ des Schlusses, wo die beiden, einmal mehr arm gewordenen Pioniere sich wieder zu gemeinsamer Arbeit finden, wie eine Selbstverständlichkeit. Diese Männer gehören zusammen. Auch die Liebhaber von sensationellen Szenen kommen auf ihre Rechnung; die Bilder von einem Gross-Ölbrand gehören zum Kühnsten, was eine Kamera je aufnahm. Ein gesunder Unterhaltungofilm für weitere Kreise.

90

Der Tanz mit dem KAISER

IV b. Ernste Reserven

Produktion: Ufa. — Verleih: Nordisk. — Regie: Georg Jakoby. —

Darsteller: Marika Rökk, Maria Eis, Axel von Ambesser, Lucie Englisch u. a.

Der Tanz mit dem Kaiser gehört zu jener Art von historischen Kostümfilmen, in denen mit grossem Aufwand möglichst genau die Atmosphäre einer Zeitepoche eingefangen wird. Hier handelt es sich um den österreichischen Hof zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia. Hofschränken in blendenden Livrées kriechen durch die Vorräume der kaiserlichen Gemächer, während Hofdamen in rauschenden, unbequemen Krinolinen artig sich verneigen. Damit wäre so ziemlich alles in Ordnung, und wir hätten nichts einzuwenden; denn der Film ist recht geschickt aufgenommen und bietet eine Fülle von prächtigen Szenen. Auch darstellerisch befriedigt der Film durchwegs.

Was wir beanstanden, ist die Art, wie der Geist, der an diesem Hofe herrscht — wenn er auch im Grossen und Ganzen richtig getroffen sein mag — zur Darstellung gebracht wird und wie darauf ein besonderer Akzent gelegt wird. Gewiss wären diese höfischen Menschen keine Heiligen und die Atmosphäre, in der sie sich bewegten, war recht leichtsinnig und trivial. Aber es gibt gewisse Dinge, die ein edeldenkender Mensch zart verschweigt und lieber im Dunkeln lässt. Es widerstrebt unserem Gefühl für Billigkeit und Anstand, dass man auf den frivolen Seiten eines Hofes, wie es hier geschieht, mit offensichtlichem Wohlgefallen verweile. Der ganze Inhalt des Streifens erschöpft sich schliesslich in einer Reihe von höchst dubiösen Spielereien mit unumstösslichen sittlichen Begriffen. Zu den wirklichen und vermeintlichen Seitensprüngen ihres Sohnes, Joseph II., und seines Adjutanten schweigt Maria Theresia nicht nur, sie begünstigt sie geradezu aus politischen Gründen. Ein Film also, den wir trotz technischer und darstellerischer Qualitäten nicht empfehlen können.

91

Das Leben der NONNEN (Cloitrées)

II Für alle

Produktion und Verleih: Pathé Monopole. — Regie: Robert Alexandre. —

Dieser Dokumentarfilm, der mit Erlaubnis der kirchlichen Behörden gedreht wurde, schildert das Leben der Schwestern vom Guten Hirten im Generalat von Graveline bei Angers. Es ist ein ganz seltener Film dieser Art. Auf Seiten der kirchlichen Behörden mochten bisher schwere Bedenken bestehen, das Leben in einem Kloster auf der Leinwand der Öffentlichkeit preiszugeben. Besteht nicht die Gefahr, das Sakralste, die Feier der hl. Messe, den Empfang der hl. Kommunion usw. zur Schau zu stellen? Werden die Laien die Zeremonien bei der Ablegung einer Profess nicht missverstehen?

Doch diese Bedenken schwinden, wenn man den Film gesehen und seine Wirkung auf die Besucher beobachtet hat. Wer je in ein Kloster vom Guten Hirten hineinzusehen Gelegenheit hatte, wird bestätigen, dass hier wirklich nichts gestellt ist. Ohne Pose und ohne Geheimnistuerei wird in schlichter Offenheit das Leben der Nonnen gezeigt. Die französischen Begleitworte sind ausgezeichnet. Der deutsche Text aber ist an einigen Stellen irreführend. So, wenn die hl. Kommunion als Abendmahl, das Fronleichnamsfest als Ostern im Kloster, wenn die Ablegung der Gelübde (Profess) als Bekenntnisablegen bezeichnet wird. Wir begleiten die Nonnen durch ihren Alltag vom Chorgebet an über die Feier der hl. Messe zur Erziehungsarbeit an gefährdeten und gefallenen Mädchen, zur Arbeit im Büro, in der Schusterwerkstätte, und draussen auf dem Feld. Wir hören ihr frohes Lachen in der Erholung. Wir lernen die verschiedenen Abteilungen der Chorschwestern, der Magdalenen und der Novizinnen kennen. Wir hören ausgezeichnete Musik, gregorianischen Choral und französische Gesänge. So wird dieser Film zu einem wahren Dokument katholischen Klosterlebens.

92

Kleinbild, Schmalfilm und deren Projektion
sind unsere Fachgebiete.
Wir raten Ihnen gewissenhaft und führen Ihnen
unsere Apparate gerne und unverbindlich vor.
Alle couranten Modelle sind am Lager.
Vorteilhafte Occasionen.



Telephon 20625 Weggisgasse 21 LUZERN

Papst und Kirche **schuld am Krieg?**

Eine Auseinandersetzung mit Fragen, Zweifeln, Vorwürfen. Die zeitgemäße Broschüre von J. M. Barmettler, zu Fr. 1.80, für den aufgeschlossenen Leser.

Ein gediegenes **Bruder Klausenbild**

gibt der Volksvereinsverlag heraus. Es handelt sich um die mehrfache Reproduktion des bekannten, nach dem Urteil von Kunsthistorikern zeitgenössischen Bruder Klausenbildes, das jüngst aufgefunden wurde. Der Preis ist möglichst niedrig gehalten, um die Anschaffung des Bildes jedermann zu ermöglichen.

Format I (37/53 cm) Fr. 2.50 - Format II (80,110 cm) Fr. 8.—.

Volksvereins-Verlag, St. Leodegarstr. 5, Luzern, Telephon 22248, Postcheck VII 5266